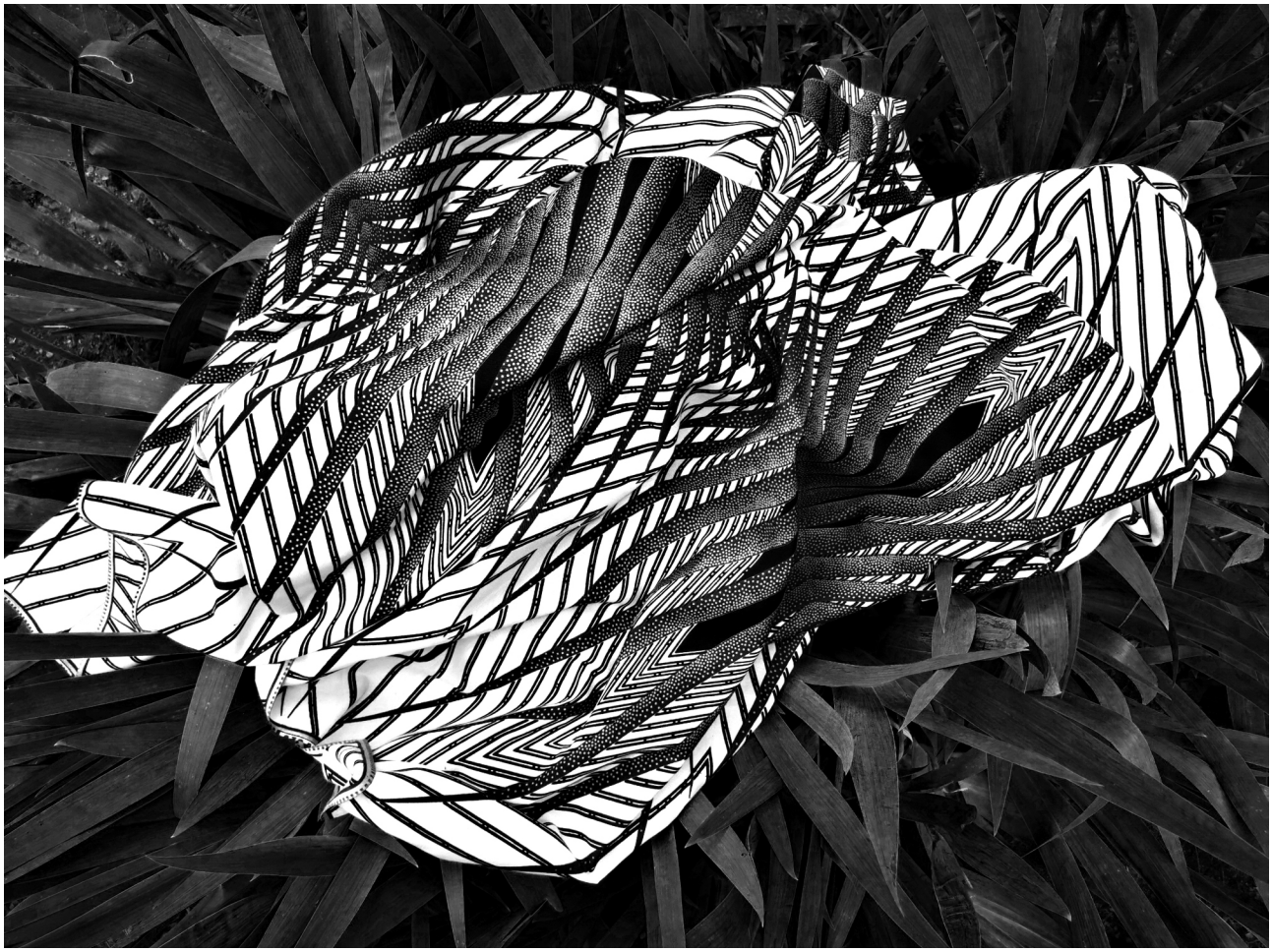
Cornelia Mittendorfer

selected works



wissen.sapere

Der fotografische Streifzug durch Roms Gedächtnis- und Wissenswelten zwischen Dokumentarischem und Fiktion führt Cornelia Mittendorfer nicht nur in grandiose Bibliotheken, sondern an viele Schauplätze. Angesichts des „digital turn“ rücken diese Paläste enzyklopädischen Wissens in ein neues Licht. Toute la mémoire du monde - Das ganze Gedächtnis dieser Welt (Alain Resnais): von welchem Gedächtnis und welcher Welt ist die Rede - und für wen? Der rasende Informationsfluss und Wissenswandel unserer Gesellschaft basiert auf einer Art Live-Wissen, das sich sekündlich updatet. Auch digitalisierte Information wird immer einer Interpretation bedürfen. Nachdenken über Gedächtnis und Erinnerung in Bezug auf Wissen und Interpretation führte Mittendorfer zu ihrer eigenen Erinnerung der Ewigen Stadt. So ist es beides geworden, ein Abtasten des eigenen Gedächtnisses anhand des fotografischen Abtastens des Gedächtnisses von Orten des Wissbaren. Eine solche Suche lässt die Mythen möglichst beiseite. Eigentlich ein unmögliches Unterfangen.

Rolf Sachsse ortet im Narrativ der Bild-Text-Kombinationen gleichermaßen die Ginzburg‘sche Spurensicherung wie das Debord-Bernstein‘sche dérive als mögliches Konstruktionsprinzip, doch legt er auch den fiktionalen Strang frei: Selbst nie im Bild durchstreift ein Ich, das sich immer wieder entzieht, im Wechselspiel mit einer Figur Roms Wissenswelten und eröffnet Raum für die Betrachter, sich selbst ins Bild einzufügen.

Cornelia Mittendorfer | wissen.sapere
EDITOR Rolf Sachsse TEXTS Cornelia Mittendorfer, Rolf Sachsse DESIGN Martina Gaigg LANGUAGE German | English | Italian DETAILS Hardcover, 28 - 24 cm, 180 pages, 90 ills. in b/w, ISBN 978-3-903796-87-4, VfmK Verlag für moderne Kunst, Vienna 2021. https://www.vfmk.org/books/wissen-sapere-cornelia-mittendorfer

Präsentiert bei ROMA VISIVA 2021/Galleria Borghese Rom, Österreichisches Kulturforum Rom 2022 (+ Ausstellung), Künstlerhaus Wien 2022.

Fondazione Camillo Caetani – Die Familie Caetani zählte zwei Päpste und gehörte zu den klassischen und einflussreichsten italienischen Adelsgeschlechtern. Die Fondazione beschäftigt sich mit der Erforschung der Geschichte der Familie und deren kulturellem Erbe. Im Kastenlagern die handgeschriebenen Urkunden und Verträge aus dem 10. Jahrhundert. Die Siegel wurden in weiße Fläschchen gepackt.

Gotz Maurer ist in der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte einer der Bibliothek.

Gotz Maurer hatte vor kurzem überraschend eine ehemalige Bibliothek in der Nähe erworben. Können und erklärte mir anhand eines selbergebauten Modells, wieder die Bibliothek umbauen möchte, um Platz für die konstanten Großformate der Bibliothek zu schaffen.

60

Christiane Graus und Jimmy — Meistens kennt Christiane jeden, der mir gesagt. An dem Tag, an dem ich sie fotografiert habe, hatte sie nur eine Zeitung dabei.

61

Bibliothek — Sanskrit-Kurs in Bibliothek, einem multifunktionellen Ort mit indologischer Bibliothek, Tee-Salon und ayurvedischem Restaurant.

122

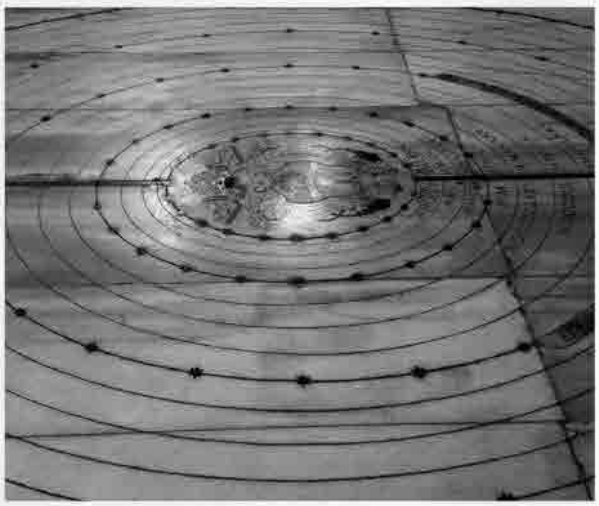
Teatro di Documenti — Das Theater wurde in den achtziger Jahren von Bühnenbildner Luciano Damian im Alleingang geplant und realisiert, um seine Vorstellungen von Theater umzusetzen. Es sollte ein Ort sein, der — ohne die Tradition zu leugnen — so noch nie dagewesen ist, ein Theater des Bewohnens, der Teilhabe, der freien Wahl. Er baute ein System von wiederkommunizierende Gefäßen miteinander verbundenen weißen Räumen unterirdisch in den Monte de Cocci hinein, einen Scherbenberg aus der Römerzeit in Testaccio.

122

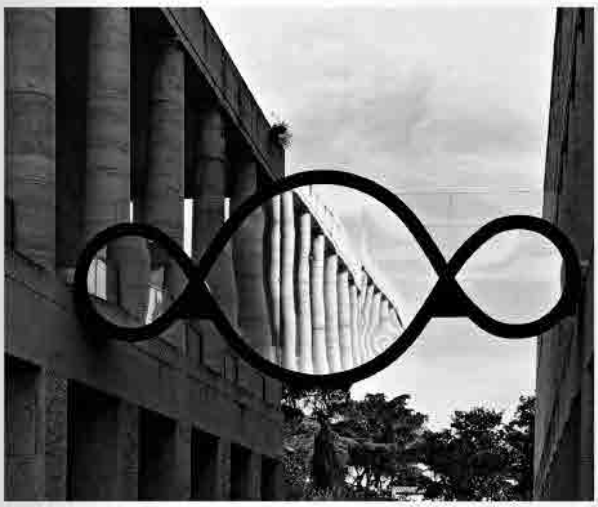
Teatro di Documenti — Bei den Proben für einen Schubert-Abend konnte man in allen Räumen hervorragend hören. Von der Straße aus ist nur eine bescheidene weiß gestrichene Tür zu sehen, die man leicht übersieht.

Pier Paolo Pasolini in der Maske des Captain America – Dank Kustor Ontro Ti weiß Ari als Gutenhalden Io so i nomi – Ich kenne die Namen – ist ein Zitat aus dem berühmten Artikel, in dem Pasolini sagte, dass er die Namen all jener kenne, die die schlimmsten Verbrechen in Italien nach dem 2. Weltkrieg begangen haben. Pasolini hatte den Hass der sehr Mächtigen auf sich gezogen. Sein Wissen wollte er im 21. Kapitel des groß angelegten Romans Petrolio enthüllen. Dieses Kapitel soll kurz nach dem immer noch ungeklärten Tod des Autors aus diesem Wohnung gestohlen worden sein und ist bis heute nicht aufgetaucht.

Santa Maria degli Angeli e dei Martiri, Sekundapelle – Der marmorne Kopf Johannes des Täufers stammt von Igor Mitoraj.



Santa Maria degli Angeli e dei Martiri – Auf dem Fußboden der Kirche ist mit wissenschaftlicher Genauigkeit ein Meridian eingelassen. Eine knapp 45 Meter lange Bronzelinie dient als Gnomon, sie ist eine Art Sonnenuhr. Sie war ein Bezugspunkt für mathematische und astronomische Berechnungen und ermöglichte es, die Tagundnachtgleiche im Frühjahr abzulesen und damit den Termin des Osterfestes zu bestimmen. Zugleich sollte sie die Zuverlässigkeit des Gregorianischen Kalenders veranschaulichen.



EUR, Archivio della Stato – In EUR, einem Schaulaboratorium faschistischer Architektur und heute Verwaltungs- und Wohnviertel etwas außerhalb des Zentrums, wählte nach dem Willen Mussolinis die Weltausstellung 1942 unter dem Motto einer Olympiade der Kulturen ausgetragen.

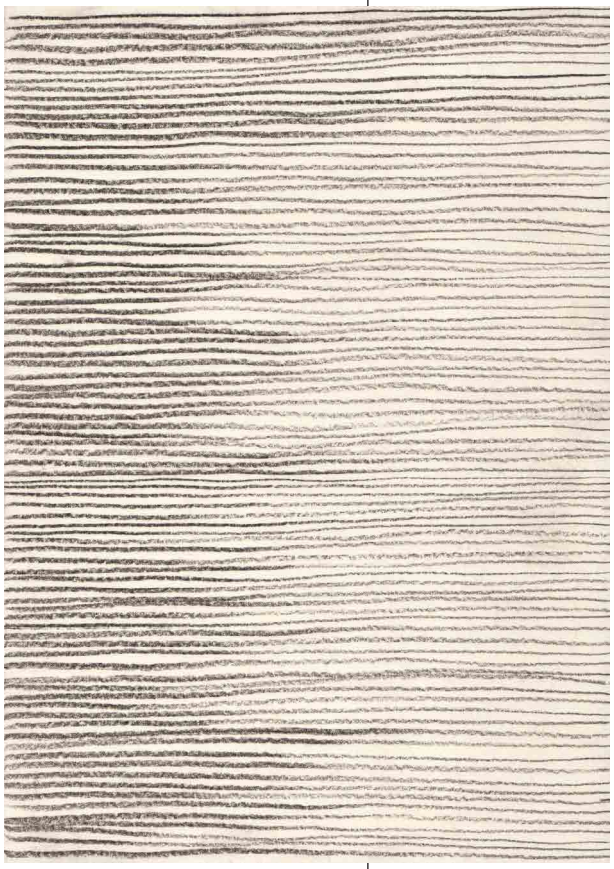
Einen Vergleich anstellen

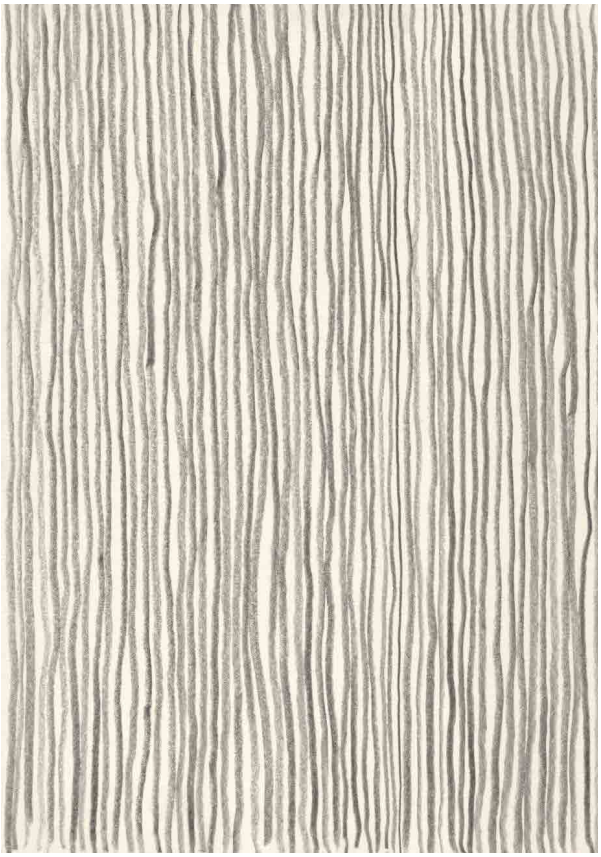
Cornelia Mittendorfer stellt in ihrer vielschichtigen Arbeit Vergleiche an: in extrem reduzierten Zeichnungen reflektiert sie die Umgebung mit ihren Geräuschen an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Im Rahmen von ARROWS OF TIME, einer Präsentation, die gemeinsam mit Judith Neunhäuserer (IT/D) im basement Wien 2020 stattgefunden hat, wurde diese Untersuchung im basement fortgeführt. Ein poetischer Text bildet eine Sprachebene zu diesen Zeichnungen, ein theoretischer Text lud ein, über das Horizontale und das Vertikale beim Betrachten von Darstellungen nachzudenken. Eine Soundspur holt nicht nur Umgebungsgeräusche von dort nach hier, sondern Mittendorfer ruft sich selbst toponymisch die andere Insel in Erinnerung. Bei der Präsentation im basement wurden gedankliche Linien gezogen von Judith Neunhäuserers Untersuchungen im Eis zum vulkanischen Ausgangspunkt für Mittendorfers Linien-Zeichnungen und die Fortsetzung ihrer Zeichnungen auf einer mediterranen Insel bis ins basement. Auf der Soundebene verschränkte sich ihre Arbeit auch faktisch mit der Arbeit Judith Neunhäuserers.

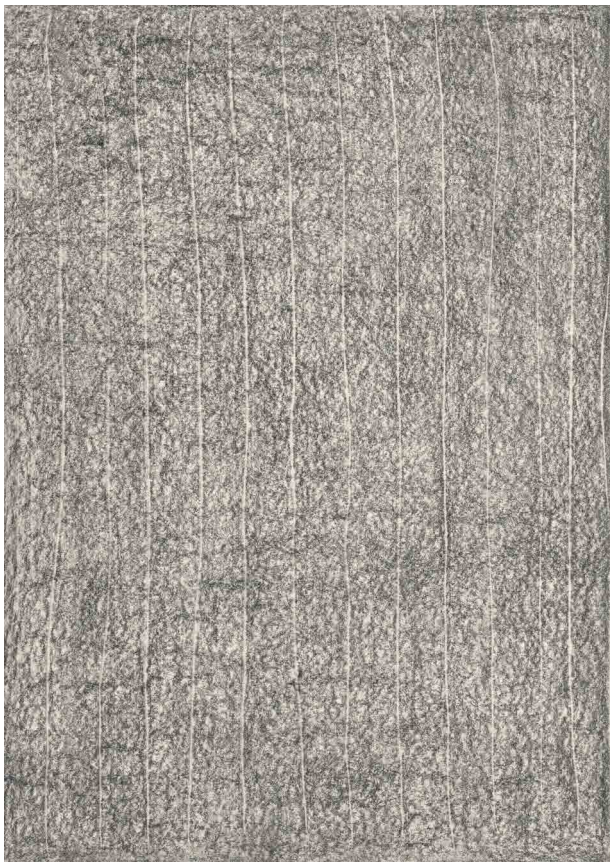
Zeichnungen je 21 x 29,7 cm, teilweise gerahmt (32 x 40,7 cm), poetischer Text, Sound-Installation, theoretischer Text (Hörstation, Standbild; Auszug aus Siri Hustvedt, "Eine Frau schaut auf Männer, die auf Frauen schauen").

gezeigt in: Galerija Alvona, Labin, Kroatien (2019) und im basement Wien bei ARROWS OF TIME im Rahmen des Jahresprogramms LAB 2020 processive / empirical, gemeinsam mit Judith Neunhäuserer

mit Unterstützung: österreichisches Kulturforum Zagreb, kroatisches Kulturministerium, Stadt Labin

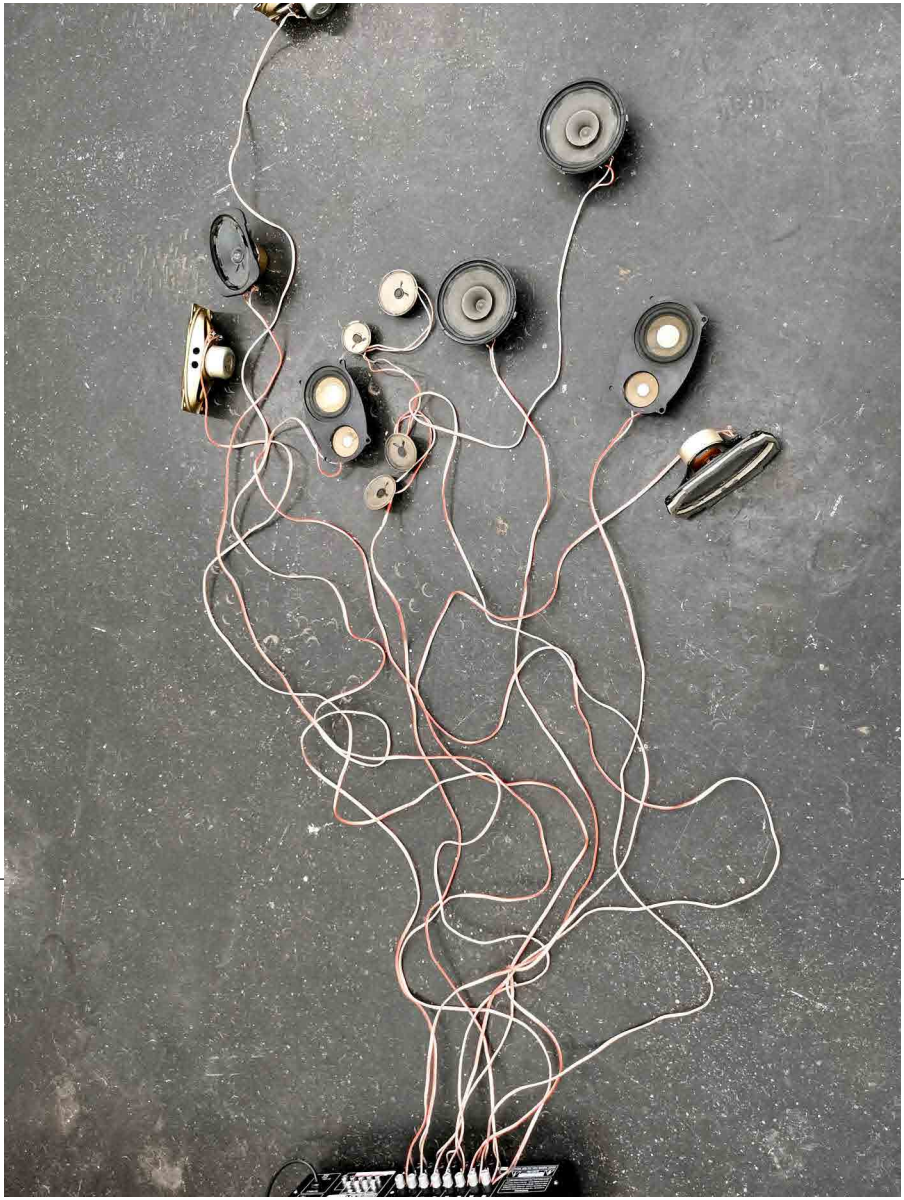


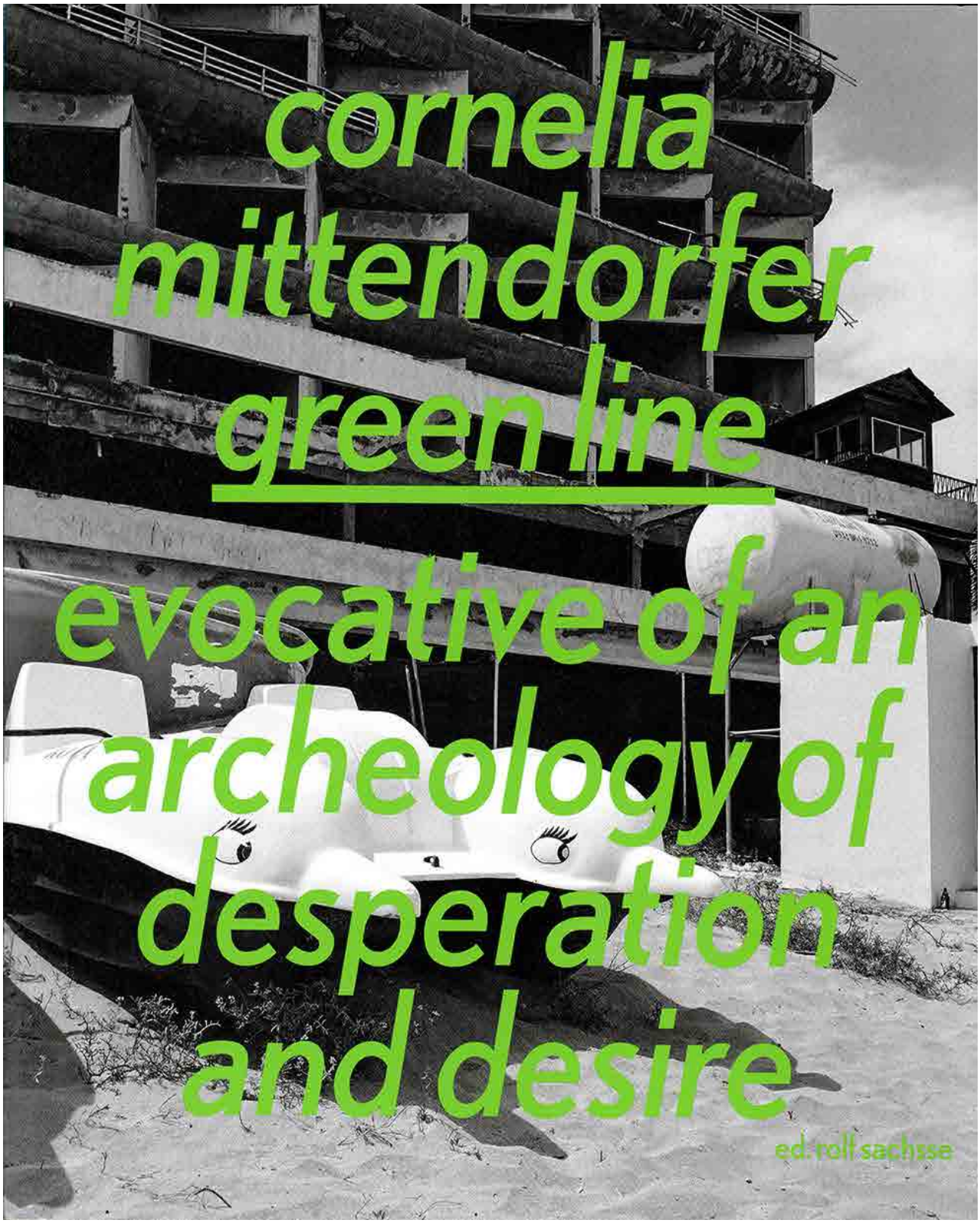


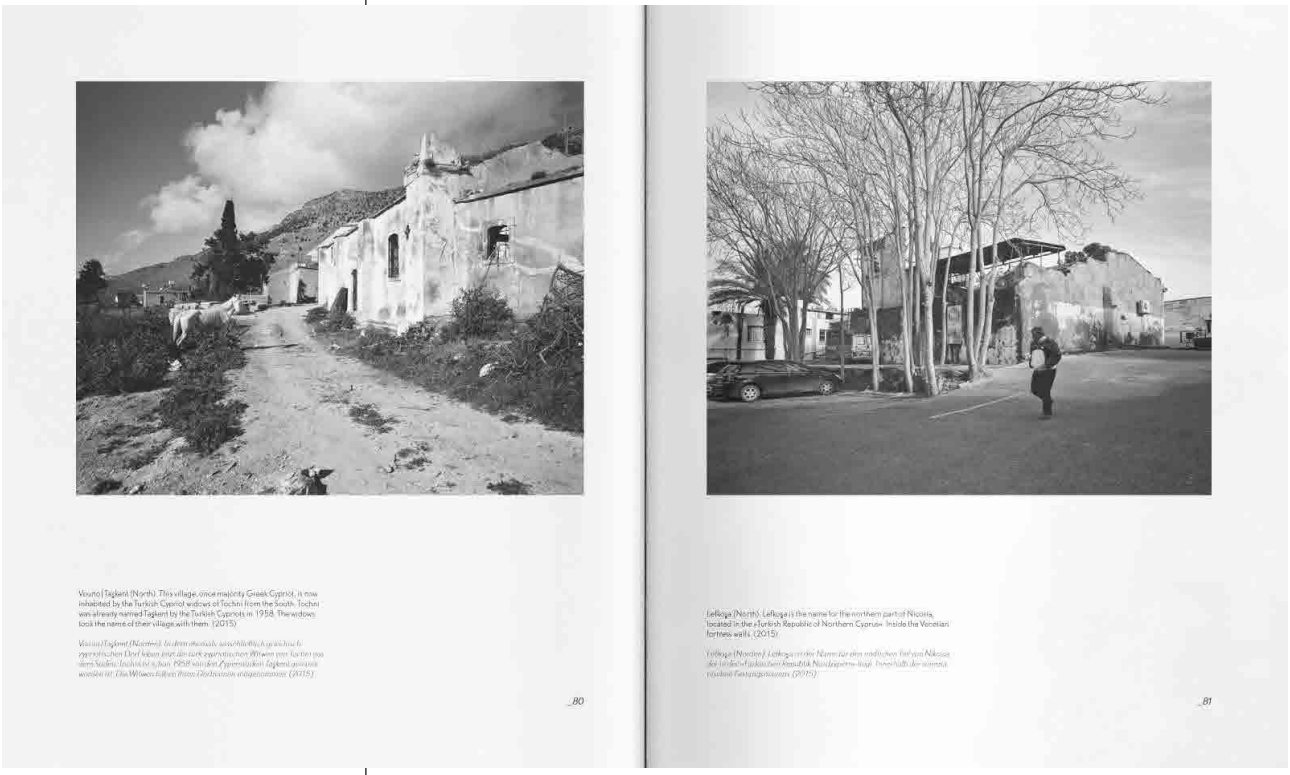


„Der konkrete Ausstellungsraum im basement wird von zwei virtuellen Räumen überlagert, in die sich die beiden Künstlerinnen begeben haben, um diese (und sich selbst) zu erfahren. Interessanterweise handelt es sich dabei um zwei Wüsten...Cornelia Mittendorfer beschäftigt sich mit der Vulkanwüste La Graciosa, der kleinsten Kanaren-Insel – allerdings nur in ihrer Vor-Stellung. Denn real befindet sie sich in Olib, einer im Kontrast dazu fruchtbaren und blühenden kroatischen Insel. Wüsten sind irgendwie tabulae rasae. Wüsten sind Gegenden, die (noch) nicht utilitaristisch be-zeichnet sind. In diese beginnen sich nun die beiden Künstlerinnen, verschiedentlich, einzuzeichnen, und zwar beide mit Linien...Mittendorfer... be-zeichnet ihre (vorgestellte) Wüste mit Linien, die sie im Rhythmus des Ein- und Ausatmens auf Papier setzt. Nebeneinander (= zyklisch), in beide Richtungen (= Brechung der dominanten Leserichtung) und zunehmend gekrümmt (= nichtlinear). Wenn sie allerdings an der Wand der Galerie weiterzeichnet, stößt sie auf Widerstand. Ein Rendering einer konkreten Vorstellung von Welt holt sie zurück aus der reinen Inspiration."

(Martin Breindl zu ARROWS OF TIME)

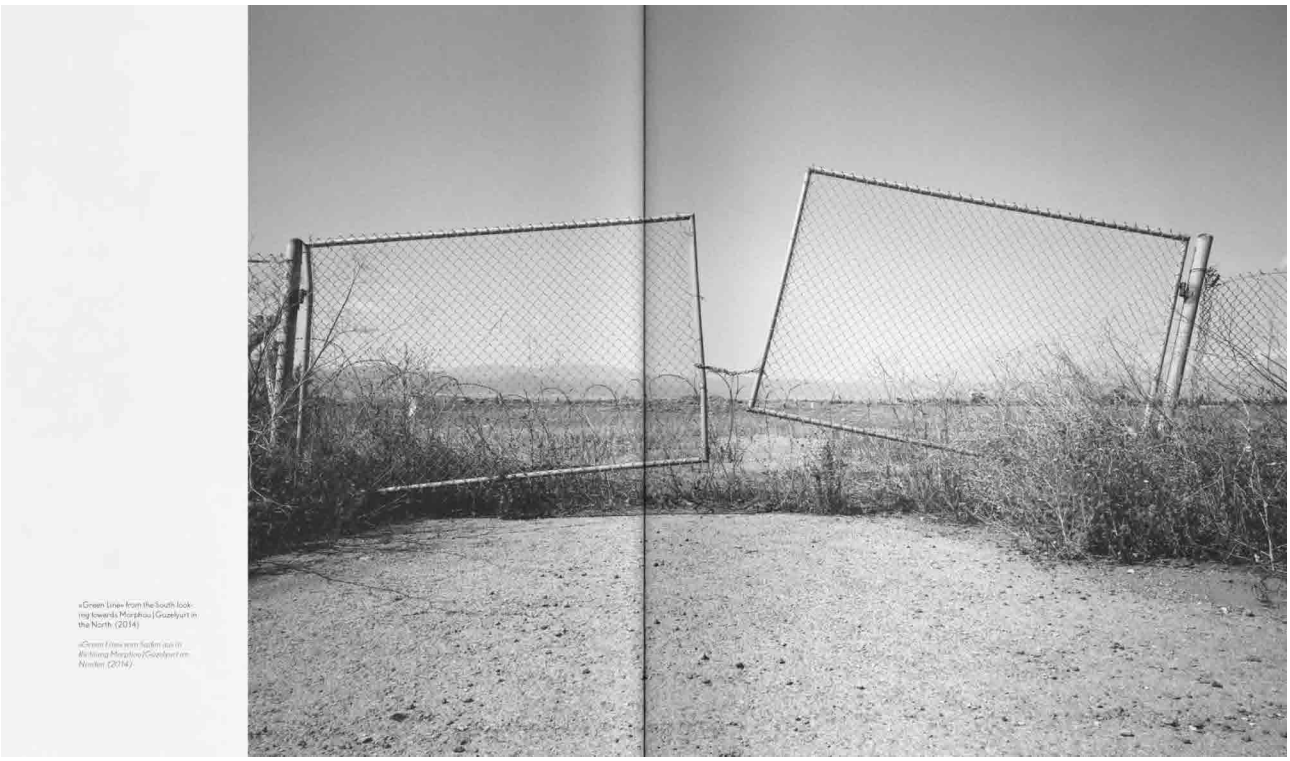



cornelia
mittendorfer
green line
evocative of an
archeology of
desperation
and desire
ed: rolf sachsse



CORNELIA MITTENDORFER verwendet die Fotografie, um Fragen zu Wahrnehmung und Abbildbarkeit traumatischer Ereignisse zu stellen. Am Beispiel von Zypern untersucht green line die Komplexität eines der gewaltsamen Konflikte der Gegenwart, die noch immer ungelöst sind. Der Fokus liegt auf der Veränderung von Räumen, auch ihrer Umnutzung und Säkularisierung durch die nunmehr gut 40-jährige Okkupation des Nordens. Den Fotografien sind Portraits von Menschen an die Seite gestellt, die ihre Geschichte der Künstlerin anvertraut haben. Die Arbeit kreist nicht nur um zerstörerische Kraft, sondern auch um das sich der Zerstörung Widersetzende. Gemeinsam mit der essayistischen Textebene entsteht ein fragmentierter Resonanzraum der Erinnerung mit Bruchlinien und Widersprüchen.

ROLF SACHSSE entwickelt im Buch entlang des roten Fadens der Doppelung im Werk von Mittendorfer seine Lesart der Bild- und Textebenen. YIANNIS PAPADAKIS verortet den Konflikt in dessen geo-politischem Rahmen (2013 - 2017). https://www.green-line.at/



»Green Line« from the South looking towards Morphou | Guzelyurt in the North. (2014)

»Green Line« vom Süden aus in Richtung Morphou | Guzelyurt im Norden. (2014)

gezeigt/präsentiert: Photoatelier Setzer-Tschiedel Wien, im Rahmen von EYES ON Month of Photography Vienna (2016), Diplomatische Akademie Wien (Buchpräsentation, 2017), Severis Foundation Nikosia, Zypern (Ausstellung und Buchpräsentation, 2017), Kunstverein Baden im Rahmen von „...nothing left to loose“ zusammen mit Veronika Burger und zweintopf (2017/2018), Buchpräsentation mit Cornelia Offergeld 2018, im Künstlerhaus 1050 Wien (2017) und artP Perchtoldsdorf (2018) im Rahmen von Jiffychat_05.
Eine erweiterte Präsentation mit Blick auf einen Raum jenseits der Erinnerung (Videos, Performance, Sound, Text, Fotografie, Installation) fand 2021 im Oberösterreichischen Kunstverein in Linz statt und wurde 2023 in Athen gezeigt (Kurator Dr. Stratis Pantazis).
Publikation im Verlag für moderne Kunst, Wien 2017, ISBN 9783903153578.
Mit Unterstützung von Bildrecht GmbH, Land Oberösterreich, Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V. München, BMEIA und österreichische Botschaft Zypern, Friedrich Ebert-Stiftung Zypern, Kunstverein Baden, Österreich-Zypern-Gesellschaft, VfmK. https://www.vfmk.org/books/cornelia-mittendorfer

Nicosia, UN Buffer Zone. A view into a former caravanserai. Military exercises now take place there. (2013)

Nikosia, UN Pufferzone. Blick in eine ehemalige Karawanserei. Hier finden heute militärische Übungen statt. (2013)

Lefkoşa (North), a few metres from the Green Line. (2015)

Lefkoşa (Nordzypern), ein paar Meter von der Green Line entfernt. (2015)

MILITSA (»Little Apple Tree«) APOSTOLIDOU still remembers being discriminated against in school because her Greek parents had fled to Cyprus after the foundation of the Republic of Turkey in 1923 and were poor. A child of very strict parents, she found more love with her godmother Sofia and (to her own surprise) in an arranged marriage. (2015)

MILITSA (»Apfelbäumchen«) APOSTOLIDOU erinnert sich noch immer an die Diskriminierung in der Schule, weil ihre griechischen Eltern nach der Gründung der Republik Türkei 1923 nach Zypern geflohen und arm waren. Liebe hat sie mehr bei ihrer Patpatis Sofia gefunden, als bei ihren sehr strengen Eltern, und zu ihrer eigenen Überraschung in einer arrangierten Ehe. (2015)

cornelia
mittendorfer
green line
a loop
a line
a limbo

Die medienübergreifende Erkundung von anhaltenden Schwebezuständen, Grenzlinien, Erinnerung und Trauma und deren Auswirkungen auf das Persönliche ist eine Weiterentwicklung der fotografischen Recherche *green line* über das geteilte Zypern. Die Reflexion über einen Raum jenseits der Erinnerung in *a loop, a line, a limbo* ist ein prozesshaftes Aufspüren von Möglichkeiten mit Widersprüchen und Brüchen. Wesentliche Elemente der Arbeit:

__Performance *Commands:* eine quasi-wissenschaftliche Untersuchung von 132m grünem Dochtgarn und anschließender Selbstumwicklung

__Im Video *Comments* äußern sich 10 Personen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu ihrem Konzept von Linie (Künstler*innen, ein Öko-Aktivist, eine zyprische Politikwissenschaftlerin, ein Menschenrechtsexperte). https://vimeo.com/user55065116.

__Das Video *Uncertain Ground* zielt auf die Sinne (Schwindel)

__Video o.T. (gem. mit Catherine Ludwig): im loop brennt ein bengalisches Feuer

__Limbo #1 + #2 (nächtliche Langzeitbelichtungen von Rescue-Decken)

__Ballgame: eine Partizipative Installation mit Bällen aus Atlanten.

Details siehe: https://www.cornelia-mittendorfer.at/works/a-loop-a-line-a-limbo/

a loop, a line, a limbo war 2021 als solo show im Oberösterreichischen Kunstverein in Linzzu sehen.
2023 wurde die Arbeit mit Unterstützung des bmkoes, der österreichischen Botschaft Athen, dem zyprischen Kulturministerium und als Medienpartner CultureNow.Gr im House of Cyprus, Athen, in einer solo show präsentiert. Kurator: Dr. Stratis Pantazis, Athen.

Ein Publikation zur Ausstellung ist erschienen.

cross the line
clean the cage
be you and me

name all your neighbours
align the sounds in your ear
distrust your belief

just walk

cradle a wish
arrange the truths
tune your mirage

thread the murmur
pick up your laughter
call back Penelope

just walk

don't cross the line
play chess with your conscience
encounter the doubt

watch the crack in the mirror
ignore your face
forget to lie

just walk

stop the time
hook your dream in a tree
switch the searchlight to the sun

run to nowhere
scream in the other tongue
hunt the echoes

just walk

retain the rock
collect the sea foam
divide your mind into parts

chase the flamingo
befriend the void
control the invisible

play the shadow
measure the absence
remember to forget

just walk

(Audio Performance Commands)

Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter

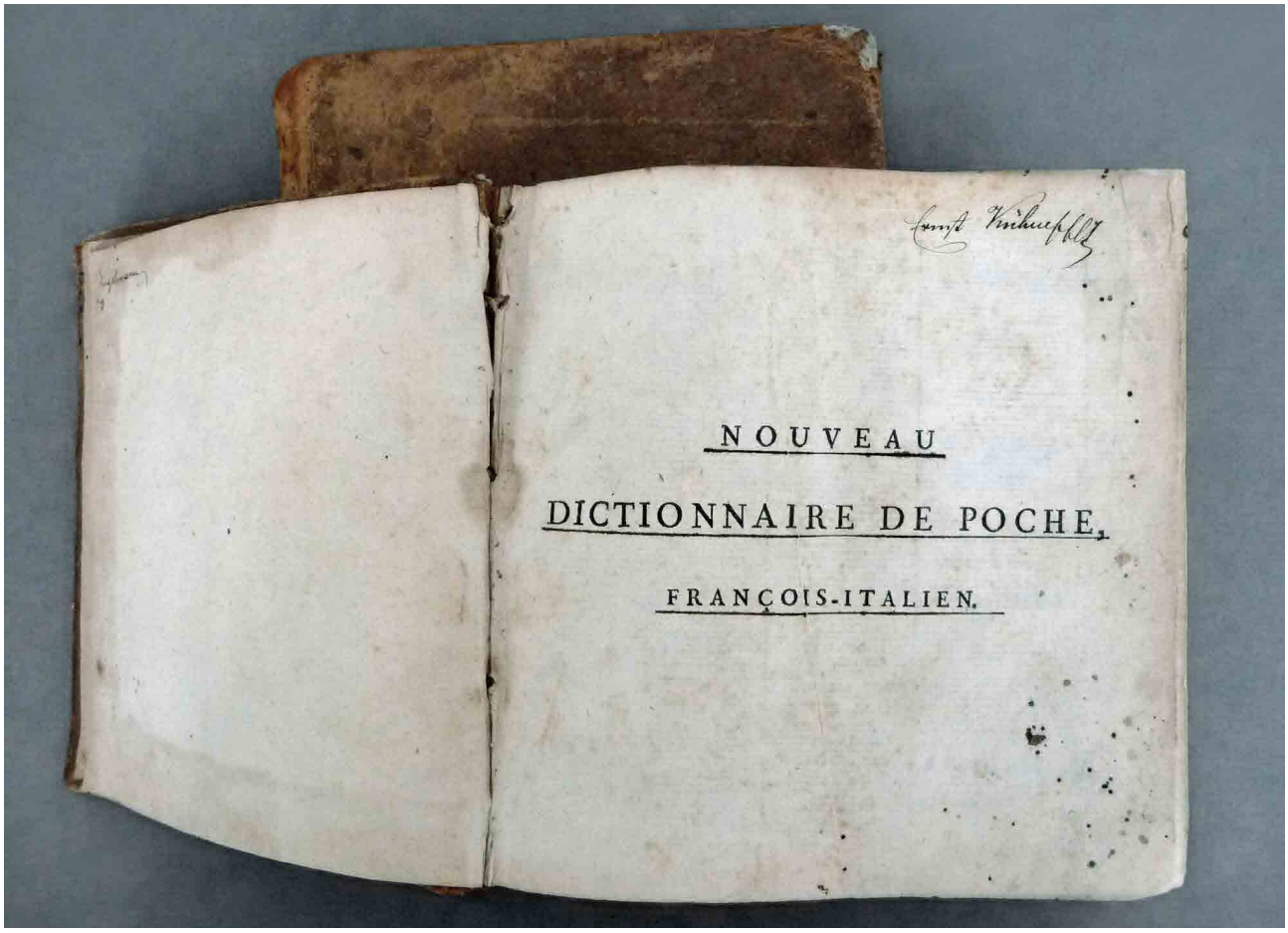
Käthe Leichter (1895 geboren und 1942 als Jüdin ermordet) war Sozialwissenschafterin, Sozialpolitikerin und Gewerkschafterin, Autorin bahnbrechender Arbeiten in der Sozialforschung. Die Lehrstuhl-Installation ist mit Originalseiten ihres Handbuchs der Frauenarbeit in Österreich (1930) überzogen und schafft einen tatsächlichen und gedanklichen Raum, um über Käthe Leichters Arbeit heute nachzudenken.
Käthe Leichter hat nicht allein gearbeitet: Mittendorfer hat die Akteurinnen von Leichters legendärem, bisher nie systematisch untersuchten Frauennetzwerk in einem über 5 Meter langen Index (soft sculpture) aufgelistet.
Die Fotoarbeit thematisiert die öffentliche Erinnerung an Käthe Leichter: Geraldine Forbes, amerikanische Historikerin und Leichter-Gastprofessorin in Wien, hält eine lecture performance auf dem Lehrstuhl-Objekt (2009 - 2011).

Tisch (150 x 80 x 75 cm), Stuhl (60 x 60 x 120 cm), soft sculpture (90 x 550 cm), Musterbuch (30 x 27 cm), 6 C-prints auf Alu je 50 x 75 cm), 16-teilige Textarbeit auf Alu-Dibond (Größen variabel), Fahne (Print auf halbtransparentem Kunststoff, 150 x 300 cm). Publikation 2011 (Texte: Elke Krasny, Margherita Abbozzo, Geraldine Forbes, Sabine Lichtenberger).

mit Unterstützung von bmukk, BKA-Frauenministerium, AK, ÖGB.

gezeigt im Semperdepot, österreichisches Kulturforum Bratislava, Slowakei, Palais Kabelwerk Wien (2011), Arbeiterkammer Wien (2011/2012), Österreichisches Parlament (2012), Grosswerk Wien (2013/2014), Jüdisches Museum Wien (im Rahmen von „Die Universität. Eine Kampfzone“, 2015/2016) und im Rahmen von fem.art 2.0 in Schloß Wolkersdorf (2020).

KAINHIRK



1797_Intertwined Languages

Die Arbeit geht spielerisch den wichtigsten Sprachschichten von Labin (Kroatien) nach: Französisch, Italienisch, Deutsch und Kroatisch. Ausgehend von zwei Taschenwörterbüchern in Französisch und Italienisch aus 1797 schafft die Spoken Word Performance ein Sprachgewebe dieser vier Sprachen aus den Wortfeldern rund um den lokalen Kohlebergbau. Fotografien der Bücher und ein Objekt von Labin ergänzen die In-Situ-Arbeit in der Venezianischen Loggia.

Performance gemeinsam mit Cornelia König, Claudia-Maria Luenig, Sabine Müller-Funk, Fotografie (Größe variabel), 2016.

https://www.cornelia-mittendorfer.at/works/1797-intertwined-languages/

Die Kiste, das Buch, die Stimme und ich

Am Anfang lag ein Buch auf einer Wiese in Budapest, mit Kinderzeichnungen, einem Namen und einer Adresse darin. Aus diesem Schul-Siddur entstehen Bildobjekte. Sodann beginnt die jahrelange Suche nach Debora, die nach Temeschwar, London und Israel führt, in Plattenbauten und in das rumänische Staatsarchiv, auch den israelischen Innenminister beschäftigt sie. Die Suche nach Debora wird gleichzeitig zu einer Geschichte der Suche und der verhinderten Ausstellungen, in deren Zusammenhang auch zwei Morde in Rom stehen.

2003 - 2017, Installation, 36 Teile, mixed media, Video engl. u. dt., 12:22“
https://www.cornelia-mittendorfer.at/works/the-book-on-the-grass/

gezeigt im Kunstraum Nestroyhof Wien und im Niederösterreichischen Dokumentationsarchiv für moderne Kunst St. Pölten im Rahmen von „Bruch Spur Zeichen“ (2018).

Fotocredit (oben und rechts): Sonja Dürnberger

Cornelia Mittendorfer

1160 Wien, Brunnengasse 24/12
+43 669 11 73 94 62

www.cornelia-mittendorfer.at
www.green-line.at

Geboren in Gmunden 1953, AT. Lebt und arbeitet als Künstlerin und Juristin in Wien. Sieben Jahre Lebensmittelpunkt in Rom. Reisen nach Ost- und Südosteuropa, Mittlerer Osten, Südostasien und Afrika. Seit 1990 Ausstellungen im In- und Ausland.

Arbeitet in den Bereichen Fotografie und bildende Kunst, Sprache und Text, sound art, Video und Installation, teils in langfristigen Rechercheprojekten, teils auch mit performativen Elementen.

Wesentlicher Teil ihrer Arbeit ist die Erforschung der condition humaine, entweder als Schulung der eigenen Wahrnehmung oder durch die Hinwendung zu einem politisch-historischen Thema. Wissenschaftliche Hilfsmittel werden zur Begründung und Vorbereitung der künstlerischen Konzepte eingesetzt, zum Beispiel in der interdisziplinären Arbeit Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter, die zur posthumen Restitution der Doktorwürde an Käthe Leichter durch die Universität Heidelberg beigetragen hat.

In der langjährig recherchierten Arbeit green line_evocative of an archeology of desperation and desire verwendet sie die Fotografie, um Fragen zu Wahrnehmung und Abbildbarkeit traumatischer Ereignisse am Beispiel Zypern zu stellen, im Buch um eine essayistische Textebene erweitert.

The Book on the Grass, ein über 12 Jahre dauerndes Rechercheprojekt, das von Budapest über Temeschwar nach London, Israel und Rom führt, findet seinen Abschluß in einer Installation und einem Video Essay. Die Suche nach einer Frau wird zur Reflexion der Geschichte einer Suche.

Ein besonderes Interesse gilt Räumen und ihrer Rolle im Imaginären nicht nur im Hinblick auf ihr soziopolitisches Erbe. Ihre Fotografien versteht sie als Befragung der Ambivalenz fotografischer Abbildung und auf der Handlungsebene als sozialen Prozess, vor allem in der Interaktion mit zum Schaffensprozess eingeladenen Menschen. Durch ihre Arbeit zieht sich das Prinzip der Doppelung von analytischen und poetischen Zugängen.

Das Œuvre von Cornelia Mittendorfer ist immer durch eine Doppelbödigkeit gekennzeichnet. ...In ihren bildnerischen Mitteln ist von Anfang an eine ... Doppelung erkennbar: Die Vorliebe für Signets und Zeichen wird in emblematischen Formen ausgelebt, die wie im Manierismus und Frühbarock auf die von Beat Wyss beschriebene „Trauer der Vollendung" zustreben, sie aber aus guten Gründen nie erreichen – die Realien sind dazwischen. (Rolf Sachsse)

Ausstellungen (Auswahl):

2023__a loop, a line, a limbo | House of Cyprus, Athens
2022__wissen.sapere | Forum Austriaco di Cultura Roma
2022__Airy Sculpures | puuul.space Wien und BACK TO ATHENS 9, Athen
2021__green line_a loop, a line, a limbo | OÖ Kunstverein Linz
2020__Einen Vergleich anstellen | im basement Wien
2018__The Book on the Grass | NOEDOK St. Pölten und Nestroyhof Wien
2017__green line | Center for Visual Arts and Research Severis Foundation, Nicosia, Zypern
2017__green line | Buchpräsentation| Diplomatische Akademie Wien
2015__Ein L(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter @ Die Universität. Eine Kampfzone| Jüdisches Museum Wien
2013__LAPSUS | fsmgallery, Florenz, Italien
2012__Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter | Österreichisches Parlament, Wien
2011__Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter | Arbeiterkammer Wien

Publikationen (Auswahl):

2023__green lien_a loop, a line, a limbo, Broschüre E/GR, anläßlich der Ausstellung im House of Cyprus, Athen
2021__wissen.sapere, ed. Rolf Sachsse, Buch (deutsch/italienisch/englisch), VfmK Wien, ISBN 978-3-903796-87-4
2017__green line_evocative of an archeology of desperation and desire, ed. Rolf Sachsse, Buch (english/deutsch), VfmK Wien, ISBN 978-3-903153-57-8
2015__Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter, in: Die Universität. Eine Kampfzone. Hg. von Werner Hanak-Lettner für das Jüdische Museum Wien, Picus Verlag, S. 17-19. ISBN 978-3-7117-2031-3
2011__Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter, Katalog (deutsch/english), Eigenverlag.
2010__Beitrag in: TransAct, Transnational Activities in the Cultural Field, Interventionen zur Lage in Österreich, museum in progress; ed. Cathrin Pichler, Roman Berka, Ed. Transfer, SpringerWienNewYork 2010, p. 288-289